Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 7 (1903-1904)
Heft: 9

Artikel: Ds Bethli und ds Rösli
Autor: Wüterich, Emma
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-665182

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

welch köstliche Erholung, welch trauter Zufluchtsort der Häusliche Herd für den ist, der abends müde von des Tages Last nach Hause kommt und sich gerne Geist und Gemüt an einer fröhlichen Erzählung, an guter Belehrung erfrischt. Wie liebe Freunde würden ihn die heitern und ernsten Bilder am folgenden Tage in seine Werkstatt, an sein Schreibpult begleiten; er würde sich nun seiner Arbeit und doppelt auf den Feierabend freuen, der ihm erneut Labsal für die Seele verspricht. Er hätte in seiner Zeitschrift eine Freudenquelle, eine Zufluchtsstätte im schönsten Sinne des Wortes, gefunden und dennoch — „er refugiert" sie.

Trotz all diesen schlimmen Erfahrungen lassen wir uns doch nicht abschrecken, unsern Häuslichen Herd bald wieder in manches Haus zu senden, und wir hoffen zuversichtlich, daß er dann weder mit dem sinnverwirrenden fremden „refusé", noch mit dem barschen deutschen „zurück" von der Türe gewiesen werde. A. Sch.

Ds Bethli und ds Rösli.

Dr Hans geit ga tanze,
Sys Bethli am Arm,
Wie chlopfe-n-e d'Härze
Vor Liebi so warm;
Es lachet es Rösli
Versteckt hind'rem Zuun,
Dr Hans bricht's für d'Schätzli
Im fröhlechste Luun.

Wie dräihe sech d'Päärli
Im Tanzsaal, juhe!
Und lieblech isch's, ds Bethli
Und ds Röseli z'gseh.
Sy Schatz het ja vori
Ganz lys öppis gseit,
Jetz isch es im Himmel
Vor Glücksäligkeit.

Dr Hans geit ga tanze
Sys Vreni am Arm,
Wie chlopfe-n-e d'Härze
Vor Liebi so warm,
Es briegget es Meitschi
Versteckt hindrem Zuun,
Jetz schlycht's gäge heizu
Im truurigste Luun.

Daheim längt es hübscheli
D'Bibel vom Ort
Und nimmt druus es Rösli,
Verwelkt und verdorrt.
Es schluchzt: „Gäll, liebs Rösli,
Mir schicke-n-is dry,
Daß ds Blüie und ds Lache
Für beidi vorby!"

Emma Wüterich, Zürich.

Bücherschau.

Geschichte der Schweiz im 19. Jahrhundert. Von Wilhelm Öchsli, Professor am eidgenössischen Polytechnikum und an der Universität Zürich. I. Band. Die Schweiz unter französischem Protektorat, 1798—1813. Leipzig, Verlag von S. Hirzel, 1903. Preis 12 Mark.

Der vorliegende 781 Seiten starke Band, der Staatengeschichte der neuesten Zeit neunundzwanzigster, legt im großen und ganzen das Fundament zu der modernen Geschichte der Schweiz, indem er, weit ausholend und nach allen Seiten die Zusammenhänge herstellend, im wesentlichen den Untergang der alten Eidgenossenschaft, dann die eine und unteilbare helvetische Republik, den Zusammenbruch der Helvetik und die Mediations-